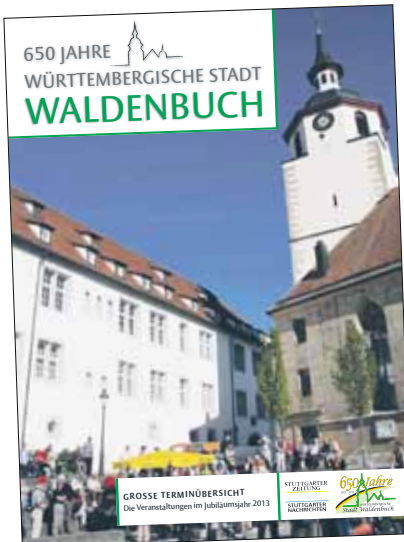


eingrichtet. Sonnengelbe Clubausweise liegen zum Mitnehmen bereit und beinhalten auch eine Eintrittskarte zur „HEISS auf LESEN-Abschlussparty“. Diese findet am 27. September 2013 statt. Bei der Aktion gibt es auch viele tolle Preise zu gewinnen.

Zusammen mit dem Bücherei-Team freut sich Angelika Erb über weitere Besucher, die dieses Angebot noch für sich entdecken wollen.

Der Bürgermeister wünschte Frau Erb für die Arbeit in der Stadtbücherei viel Spaß und Freude beim täglichen Kontakt mit den Besuchern der Stadtbücherei.

650 Jahre württ. Stadt Waldenbuch



Bilder-Quiz in der Jubiläumszeitung "650 Jahre württembergische Stadt Waldenbuch" - Kennen Sie sich aus in Waldenbuch?

Waldenbuch bietet zweifelsohne eine ganze Reihe schöner Plätze und Ecken; nicht Jeder kennt alle schönen Details. Aus Anlass des großen Jubiläumsjahrs richtet die Stadt Waldenbuch in der Sonderveröffentlichung Jubiläumszeitung ein Preisausschreiben aus.

Auf der Seite 24 und 25 der Jubiläumszeitung befindet sich ein Bilder-Quiz - "Kennen Sie sich aus in Waldenbuch?" - Spätestens bei der Suche nach den Motiven der

einzelnen Bilder des Quiz lernen Sie Waldenbuch kennen.

Senden Sie das Lösungswort auf einer Postkarte bis zum 30. August 2013 an die Stadt Waldenbuch z.H. v. Sandra Schweikart, Marktplatz 1, 71111 Waldenbuch. Unter allen richtigen Einsendungen werden folgenden attraktive Preise verlost:

1. Preis:

Ein Kunst-, Kultur- und Schokoladen-Wochenende für zwei Personen in Waldenbuch mit Übernachtung und freiem Eintritt in die Waldenbacher Museen.

2. - 5. Preis:

Eine Stadtführung für jeweils 5 Personen mit Kaffee und Kuchen im Restaurant Café am Markt.

Jubiläumszeitungen gibt es in den beiden Rathäusern sowie in den zahlreichen Fachgeschäften zur kostenlosen Mitnahme. **Sie können noch bis zum 30. August 2013 an der Verlosung teilnehmen. Unter allen Teilnehmern findet eine Verlosung beim Marktplatzfest am Sonntag, 15. September, um 11.30 Uhr auf dem Schachbrett statt.**

Übrigens: All diejenigen, die bei der ersten Verlosung am Montag, 6. Mai 2013 nicht gewonnen haben, nehmen auch an der zweiten Verlosung beim Marktplatzfest teil. Viel Glück!

Eine Stele für den schwäbischen Merian Walter Romberg

Anlässlich der 40. Wiederkehr seines Todestags am 28. August 2013 stifteten die Kunstfreunde Waldenbuch & Steinenbronn e.V. im Rahmen des Jubiläums "650 Jahre württembergische Stadt Waldenbuch" dem Kunstmaler und Radierer Walter Romberg eine Stele, um endlich nachzuholen, was sein Freund, der Arzt Dr. Harald Gerlach, schon 1951 nach dem Wegzug Rombergs hoffnungsvoll reimte:

„Und schon rät man dankerfüllt // wie und wo ein schönes Schild // sichtbar anzubringen sei, // dass es weithin wahr

und treu // stünde: Hier hat dann und wann // einst gewieilt ein großer Mann.“

Wir werden Termin und Ort für die Einweihung der Stele rechtzeitig veröffentlichen.

Walter Romberg (1898 - 1973) wohnte mit seiner Frau nach der Ausbombung in Stuttgart von 1944 - 1951 im Waldenbacher Schloss, bis ihn der damalige Oberbürgermeister Dr. Klett nach Stuttgart zurückholte. Während der Zeit in Waldenbuch schloss Romberg lebenslange Freundschaft mit Dr. Gerlach, der aufgrund des Umzugs nach Stuttgart im oben erwähnten Gedicht humorvoll auch die damaligen Wohnzustände im Schloss schilderte.

Vielleicht erinnern sich ältere Geschäftsleute, dass das Ehepaar Romberg aus Geldmangel Einkäufe mit Radierungen bezahlte. Obwohl heute noch Anekdoten über den Künstler bekannt sind, geriet er im Laufe der Jahre in Vergessenheit. Walter Romberg war nicht irgendwer, sondern ein hochgeachteter, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannter Maler, dem Siegfried Schulz im Februar 2000 ein Portrait im Amtsblatt widmete, das wir nachfolgend mit seiner Genehmigung abdrucken. (Gertraude Fydrich, Kunstfreunde Waldenbuch & Steinenbronn e.V.)

Der Umweg: Walter Romberg

Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger erinnern sich noch an den Mann mit dem Rucksack, großgewachsen, hager, wie er bedächtig seinen Weg suchte oder still vor der Staffelei saß, stundenlang schaute, skizzierte, wieder schaute, den Zeichenstift über das Papier führte, korrigierte, und wie unter seinen Händen langsam ein Bild entstand von überragender Genauigkeit, ein Bild des Waldenbacher Markplatzes, der Kirche, eines Winkels in der Altstadt oder das Bild einer Waldwiese, einer Baumgruppe, der Aich.



„Die Aich in der Liebenau“

Walter Romberg war nicht aus freiem Willen nach Waldenbuch gekommen. Er hatte in Stuttgart gewohnt und war dort mehrfach ausgebombt worden, wie man damals sagte. Als 1944 sein Stuttgarter Atelier bei einem Angriff völlig zerstört wurde, fand er mit seiner Frau Else, geborener Ulmer, im Waldenbacher Schloss Unterkunft. Von dort aus hat er nicht allein Waldenbuch, sondern nahezu alle Orte um Böblingen und

Sindelfingen herum aufgesucht und in Bildern festgehalten, dazu den Schönbuch, denn Walter Romberg war ein großer Liebhaber der Natur und der Stille. Er war Jäger, saß gerne in den frühen Stunden des Tages dem Sehen hingegeben, dem Spüren und wohl auch dem Staunen.

Walter Romberg ist der andere, der Zweite, den Waldenbuch über Hans Heinrich Ehrlert hinaus der Stadt Bad Mergentheim verdankt. Zwar ist Romberg 1898 in Ulm geboren worden, aber seine Jugend verbrachte er in Bad Mergentheim, bis er 18-jährig sein Kunststudium in München begann. Vielleicht hat der Erste Weltkrieg, an dem er teilnahm, ihn in seinem verhaltenen Ernst, seiner Bedächtigkeit und seiner Abneigung gegen alles Laute bestärkt. Nach dem Ende des Kriegs schloss er sein Studium ab und ließ sich mutig mit erst 23 Jahren als freischaffender Künstler in Stuttgart nieder. Er hatte immer gewusst, was er wollte. Von früher Jugend auf gab es für ihn nur eines, das Malen. Da lag seine Begabung. Daran hat er nie gezweifelt.

Es gibt Ölbilder von ihm, einige hängen immer noch in Waldenbucher Stuben. Aber seine Begabung und Neigung führten ihn zur Radierung, einer äußerst diffizilen Methode. Wenn Walter Romberg immer wieder als der „Schwäbische Merian“ bezeichnet wird, dann weist dieser Würdetitel auf die Exaktheit hin, mit der er gearbeitet hat und deren Wert erst nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs erkannt wurde.



„Alt-Waldenbuch von den Pfarrgärten aus“

Die Radierungen Rombergs halten schwäbische Ansichten wie zum Beispiel den Stuttgarter Marktplatz fest, die in den Bombennächten für immer vernichtet worden sind. Jede Dachtraufe, jeder Fensterladen, jeder Türrahmen ist präzise wiedergegeben. So sah das damals bei uns aus! So ist es gewesen! Walter Romberg ist ohne seine Absicht zu einem Chronisten Württembergs geworden.

Romberg war in erster Linie Radierer. Bei einer Radierung stellt der Künstler zuerst eine oder mehrere Zeichnungen nach der Natur her. Im Atelier überträgt er die beste seiner Zeichnungen seitenverkehrt auf eine beschichtete Kupferplatte, die dann in vielen Arbeitsgängen stufenweise geätzt wird, so dass am Ende eine Druckplatte entsteht, deren unterschiedlich tief geätzte Linien, Striche, Strichelungen einen Abdruck ergeben, wie ihn der Künstler beabsichtigt. Walter Romberg wollte als Radierer immer auch Maler sein und bleiben, d.h. es kam ihm auf den künstlerischen, den malerischen Ausdruck des entstehenden Bildes an. Er wollte niemals nur dokumentieren. Deshalb bemühte er sich um unterschiedlichste Strichführungen. Die Flächen wurden betont, die Linien traten bei ihm zurück. Romberg hat sich den vielfältigen Mühen des Radierens gebeugt und Bilder geschaffen, die noch heute in vielen schwäbischen Gemeinden, Rathäusern, Wirtschaften, Amtsstuben und Wohnzimmern hängen.

Im Jahr 1951 holte Dr. Klett, damals Oberbürgermeister in Stuttgart, Walter Romberg nach Stuttgart zurück. Er wohnte in Stuttgart-Sonnenberg und genoss hohes Ansehen. Bis 1958 war er Vorstandsmitglied im Künstlerbund Stuttgart. 1967 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Große Ausstellungen seines Gesamtwerks folgten in kurzen Abständen.

Als Romberg 1973 seinen 75. Geburtstag feierte, wurde von seiner engen Bindung an Waldenbuch und die Waldenbucher Umgebung gesprochen und geschrieben. Von Waldenbuch war er ausgezogen, um den Schönbuch und das Gäu samt ihren Ortschaften zu zeichnen. Von Waldenbuch aus versuchte Romberg, seine Kriegsschäden in Stuttgart zu regeln, was sich schwierig gestaltete, weil seine Tasche mit allen Unterlagen in der Straßenbahn vergessen wurde und nie wieder auftauchte. Auch davon weiß man noch in Waldenbuch zu erzählen.

Am 28. August 1973, wenige Wochen nach seinem 75. Geburtstag, ist Walter Romberg in Stuttgart gestorben und auf dem Waldfriedhof bestattet worden.

War Romberg ein Waldenbucher? Wohl nicht. Jedenfalls nicht nach dem, was seine Lebensdaten ausweisen. Da war

es eher ein Umweg, der ihn für sechs Jahre in unsere Stadt geführt hat. Aber wenn man seine Bilder anschaut - und das sollte man wieder einmal tun - fällt auf, wie oft er unsere Stadt, das Siebenmühlental, den Schönbuch dargestellt hat. Da war etwas. Da gab es etwas, was ihn in den Bann geschlagen hat, was den ersten, stillen Mann fasziniert hat. Vielleicht müssen wir es wieder entdecken. Nicht wenige Waldenbucher Familien haben das gespürt und bewahren noch heute, 50 Jahre später, Radierungen des Künstlers Walter Romberg auf, der einen sechs Jahre dauernden Umweg über Waldenbuch machen musste. (Siegfried Schulz, Amtsblatt Februar 2000)

Fundsachen

Gefunden wurden:

1 Lederjacke

1 Schlüsselbund

Näheres erfahren Sie beim Servicebüro, Altes Rathaus, Zimmer 3 oder 4, Tel. 07157/1293-0 oder 1293-21.

Die aktuelle Fundsachenliste ist auch auf unserer Homepage www.waldenbuch.de abrufbar. Unter Rathaus Online finden Sie den Link für die Fundsachen.

Wir nehmen Ihr Altpapier am 31. August 2013 entgegen.

Der Erlös kommt unseren Hilfsprojekten in der Dritten Welt zu Gute.

Sammelstellen:



Geschwindigkeitskontrollen

Verkehrsüberwachung - Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen -

Im Rahmen der Verkehrsüberwachung wurden die Geschwindigkeiten der Fahrzeuge überprüft. Die vorgenommenen **Messungen** brachten folgendes Ergebnis:

Kontrolle			überprüfte Fahrzeuge				
Datum	Uhrzeit	Straße	Gesamtzahl	beanst. Fahrz.	%	Zul.Höchstgeschw.	max. km/h
23.07.	14.56 – 20.12	L 1185 Richtung Nürtingen	1.891	189	9,9	70	110
25.07.	14.22 – 15.42	L 1185 Richtung Nürtingen	416	56	13,46	70	92
27.07.	8.45 – 12.00	Bahnhofstraße	932	30	3,2	50	72
	12.20 – 14.25	K 1050 Richtung Weil i. Schönbuch	215	6	2,8	60	71
01.08.	6.43 – 9.21	L 1185 Nähe „Untere Rauhmühle“	437	14	3,2	70	93
	9.52 – 12.16	Ramsbergstraße	171	6	3,5	30	52

Aus anderen Ämtern

Schönbuch kandidiert für das „Waldgebiet des Jahres 2014“

Abstimmung online ab sofort möglich.

Der Bund Deutscher Forstleute (BDF) veranstaltet in diesem Jahr zum dritten Mal einen deutschlandweiten Wettbewerb zur Wahl des „Waldgebietes des Jahres“.

Vier Kandidaten sind im Rennen. Aus Baden-Württemberg hat sich der Schönbuch zur Wahl gestellt.

Naturpark



Schönbuch